

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Ölfrüchte

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1950) : Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Ölfrüchte, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 30, Iss. 9, pp. 54-57

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131187>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Die Einfuhr der USA. aus Europa vor und nach dem Kriege

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der europäischen Länder um Absatz in den USA. wird ein Überblick über die Entwicklung des amerikanischen Außenhandels mit Europa, insbesondere über die Einfuhr aus dem alten Kontinent nicht ohne Interesse sein. Die Tabellen zeigen den Umfang des amerikanischen Europahandels in den letzten dreißig Jahren und die wichtigsten Warengruppen, die von den USA. vor und nach dem Kriege aus Europa importiert wurden.

Vor dem Kriege stammten rd. 30 % der Einfuhr der USA. aus Europa und über 40 % der Ausfuhr der USA. gingen dorthin. (vgl. Tab. 1 u. 2). Europas Bedeutung für den amerikanischen Außenhandel war also beträchtlich. Blickt man zurück auf die Entwicklung des amerikanisch-europäischen Außenhandels in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, so ist in der Einfuhr der USA. eine Minderung des Europaanteils kaum festzustellen. Er betrug in den 20er Jahren ebenso wie in der Zeit von 1931 bis 1935 durchschnittlich 30,5 %, war allerdings in der unmittelbaren Vorkriegszeit (1936/38)

auf 29,3 % geringfügig zurückgegangen. Eine deutliche Enteuropäisierung¹⁾ zeigt allerdings die Ausfuhr. In den 20er Jahren ging fast die Hälfte (49,8 %) der amerikanischen Ausfuhr nach dem alten Kontinent, in dem Jahrfünft 1931/1935 noch durchschnittlich 47,5 % und in den drei Vorkriegsjahren 1936/38 noch 42,4 %.

Der zweite Weltkrieg hat diese Relation gründlich verändert. Vergleicht man den Jahresdurchschnitt 1936/38 mit dem der Jahre 1947/49, so ergibt sich ein Rückgang des Einfuhranteils Europas von 29,3 auf 15,5 %, also nahezu eine Halbierung, während der Ausfuhranteil

Der Außenhandel der USA. mit Europa 1921—1949

(Werte in Mill. \$)

Jahr bzw. Jahres- durch- schnitt	Kerneuropa						West- ¹⁾ europa zus.	Ost- ²⁾ europa zus.	Europa insges.	Alle Länder insges.
	Groß- britan.	Deutsch- land	Benelux- staaten	Frank- reich	Schweiz	zu- sammen				
Einfuhr ³⁾										
1921/25	856,0 ⁴⁾	182,5	129,0	147,9	38,8	804,2	1 026,5	30,4	1 056,9	3 450,1
1926/30	325,9	210,6	151,7	152,8	21,1	883,1	1 155,6	65,8	1 221,4	4 083,5
1931/35	118,4	85,1	60,5	58,6	16,8	338,9	482,0	40,9	522,9	1 718,1
1936	200,4	79,7	108,9	65,3	20,7	475,0	655,9	70,8	726,7	2 422,6
1937	202,7	92,5	128,4	75,6	26,9	526,1	751,4	109,1	860,5	3 083,7
1938	118,2	65,8 ⁵⁾	73,1	54,0	28,0	334,1	507,1	78,6	585,7	1 960,4
1945	88,4	0,3	20,9	13,2	83,5	206,3	414,1	57,5	471,6	4 159,1
1946	156,4	3,2	100,3	62,8	98,5	421,2	740,4	129,2	869,6	4 982,6
1947	204,9	6,8	85,1	47,0	83,4	426,7	762,4	114,0	876,4	5 756,3
1948	289,5	81,7	147,1	73,1	105,8	647,2	1 052,4	118,2	1 170,6	7 123,9
1949	226,8	45,5	153,8	61,2	93,1	580,4	898,4	82,2	980,6	6 626,2

Ausfuhr einschl. Wiederausfuhr

1921/25	940,9 ⁴⁾	383,2	249,5	265,2	7,2	1 846,0	2 254,8	65,7	2 320,5	4 897,0
1926/30	387,2	400,4	287,5	244,6	10,9	1 730,6	2 118,3	121,2	2 239,5	4 777,3
1931/35	374,4	128,1	102,2	117,6	8,1	730,4	902,8	59,5	962,3	2 025,2
1936	440,1	102,0	112,1	129,5	7,7	791,4	974,1	74,7	1 048,8	2 456,0
1937	536,5	126,3	188,9	164,5	9,6	1 025,8	1 265,1	109,1	1 374,2	3 849,2
1938	520,9	107,9 ⁵⁾	173,7	138,9	10,6	947,0	1 189,8	149,1	1 338,9	3 094,4
1945	2 189,3	2,2	216,8	472,3	63,5	2 944,1	8 454,5	2 073,6	5 528,1	9 805,6
1946	855,6	82,8	500,8	712,0	108,4	2 259,1	3 324,0	820,3	4 144,3	9 739,5
1947	1 108,2	128,3	918,3	817,2	194,4	3 161,4	4 885,8	430,6	5 266,4	14 429,7
1948	644,1	862,7	618,3	591,2	171,5	2 887,8	4 211,2	167,7	4 378,9	12 653,1
1949	700,4	820,8	590,7	497,2	142,6	2 751,7	4 125,3	109,2	4 234,5	12 000,2

¹⁾ Außer den unter „Kerneuropa“ zusammengefaßten Ländern noch: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Irland, Island, Spanien, Portugal, Gibraltar, Italien, Österreich, Griechenland, Malta, Cypern, Türkei.

²⁾ Sowjetunion einschl. baltische Länder, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und die Balkanstaaten ohne Griechenland und europ. Türkei.

³⁾ einschließlich der zur Wiederausfuhr gelangenden Waren.

⁴⁾ 1921/25 einschl. Irland.

⁵⁾ 1938 einschl. Österreich.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen regelmäßigen Schiffsahrtsdienst Hamburg—Alexandrien über Marseille und Genua wird die Khedivial Mail Line, Alexandrien, Ende September eröffnen.

(*)

Die Compagnie Havraise de Navigation à Vapeurs, Paris, nimmt im August ab Hamburg einen direkten Dienst nach westafrikanischen Häfen auf.

(*)

Die Steam Navigation Co. in Bristol hat ihren bisher zweiwöchentlichen Liniendienst von Bristol, Newport und Swansea nach den Rheinmündungshäfen auf wöchentliche Abfahrten erweitert.

(Transport Kroniek, 5. 7. 50)

Einen wöchentlichen Liniendienst Southampton—Antwerpen nimmt die General Steam Navigation Co., London, Anfang dieses Monats auf.

(Transport, 4. 8. 50)

Eine neue Schiffsahrtlinie zwischen Polen und Israel wird am 10. 8. eröffnet.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 10. 8. 50)

Die American Scantia Line kündigt die Ausdehnung ihres Dienstes auf Reykjavik (Island) an, das ab Ende Juli alle drei Wochen auf der Reise von den USA.-Häfen nach Skandinavien angelaufen werden soll.

(Shipping Digest, 10. 7. 50)

In Zusammenarbeit mit der Holland-Amerika-Linie wollen die Royal Mail Lines einen direkten Dienst von Antwerpen nach der USA.-Pazifik-Küste einrichten.

(Fairplay, 3. 8. 50)

Die Salen-Skaugen-Linie kündigt an, daß ihre Schiffe des Pazifik-Dienstes in Zukunft regelmäßig zweimal monatlich japanische Häfen anlaufen.

(Nautical Gazette, Juli 50)

Die britische Blue Funnel Line hat einen neuen kombinierten Schnelldienst Rotterdam—Yokohama eröffnet.

(Verkehr, Wien, 3. 8. 50)

Die britische Shaw Savill Line beabsichtigt, im November einen Frachtdienst zwischen Mombasa/Durban/Kapstadt und den wichtigsten Häfen Australiens zu eröffnen.

(Times, 22. 8. 50)

Luftverkehr

Die jugoslawische Staats-Luftfahrt-Gesellschaft hat im Juli eine neue Linie Belgrad—Pola über Agram eröffnet.

(Verkehr, Wien, 3. 8. 50)

Der Luftfahrendienst über den Armel-Kanal zwischen Lympne und Le Touquet soll in diesem Monat von 12 auf 24 Flüge täglich in beiden Richtungen verstärkt werden. Bisher wurden in diesem Jahr 1000 Kraftwagen befördert. In Zukunft sind auch Motor- und Fahrräder zugelassen.

(Verkehr, Wien, 3. 8. 50)

Eine direkte Fluglinie New York—Düsseldorf wird die American Overseas Airlines am 2. 9. eröffnen.

(*)

Der Verkehr auf der von der Linie Aeree Italiana betriebenen Strecke New York—Rom über Gander-Shannon-Mailand ist Mitte Juli aufgenommen worden. Bis 1. 9. einmal, später zweimal wöchentlich.

(Shipping Digest [Airshipping], 3. 7. 50)

(Air Transportation, Juli 50)

(Verkehr, Wien, 3. 8. 50)

Eine neue Luftlinie Paris—Guadeloupe (Antillen) über New York hat die Air France Ende Juli eröffnet.

(Journal de la Marine Marchande, 3. 8. 50)

Einen vorläufig monatlichen Dienst Paris—Point à Pitre (Guadeloupe) über Bordeaux—Cayenne eröffnete die Compagnie de Transports Intercontinentaux in Paris am 4. 8. Auf dem Rückflug werden die Bermudas angefliegen.

(Transport, 4. 8. 50)

Einen täglichen Fracht-Luft-Dienst Ciudad Trujillo (Santo Domingo) — Fort de France (Martinique) hat die Compania Dominicana de Aviacion eingerichtet. Geplant ist die Aufnahme eines Verkehrs nach Miami und Curaçao.

(Air Transportation, Juli 50)

Die Braniff International Airways haben von den Städten des Mittel- und Südwestens der USA. einen neuen Dienst nach Buenos Aires mit Zwischenlandungen in Panama und Lima eingerichtet.

(Air Transportation, Juli 50)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Die Unterzeichnung der Dokumente der Europäischen Zahlungs-Union hat sich noch verzögert. Der Wirtschaftsrat hat lediglich die endgültigen Texte geprüft und den Regierungen empfohlen, sie zu unterzeichnen. Man will noch abwarten, daß der amerikanische Kongreß die Dollarhilfe für die Union genehmigt.

(Le Monde, 20./21. 8. 50)

Der Außenhandel der USA. mit Europa 1921—1949

(Anteile in %)

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Kerneuropa						West-1) europa zus.	Ost- 2) europa zus.	Europa insges.	Alle Länder insges.
	Groß-britan.	Deutsch-land	Benelux-staaten	Frank-reich	Schweiz	zu-sammen				
Einfuhr 3)										
1921/25	10,84)	3,8	3,7	4,3	1,1	23,2	29,8	0,9	30,7	100
1926/30	8,1	5,2	3,8	3,8	1,0	21,9	28,7	1,6	30,3	100
1931/35	6,9	5,0	3,5	3,4	1,0	19,8	28,1	2,4	30,5	100
1936	8,3	3,3	4,5	2,7	0,8	19,6	27,1	2,9	30,0	100
1937	6,6	3,0	4,2	2,5	0,9	17,2	24,4	3,5	27,9	100
1938	6,0	3,45)	3,7	2,8	1,2	17,1	25,9	4,0	29,9	100
1945	2,1	0,0	0,5	0,8	2,0	4,9	10,0	1,4	11,4	100
1946	3,2	0,1	2,0	1,3	2,0	8,6	15,0	2,6	17,6	100
1947	3,6	0,1	1,5	0,8	1,4	7,4	13,2	2,0	15,2	100
1948	4,1	0,4	2,1	1,0	1,5	9,1	14,8	1,7	16,5	100
1949	3,4	0,7	2,3	0,9	1,4	8,8	13,6	1,2	14,8	100
Ausfuhr einschl. Wiederausfuhr										
1921/25	21,44)	8,7	5,7	6,0	0,2	42,0	51,3	1,5	52,8	100
1926	17,5	8,4	5,0	5,1	0,2	36,2	44,4	2,5	46,9	100
1931/35	18,5	6,8	5,0	5,8	0,4	36,0	44,6	2,9	47,5	100
1936	17,9	4,2	4,6	5,3	0,3	32,3	39,7	3,0	42,7	100
1937	16,0	3,8	5,6	4,9	0,3	30,6	37,8	3,3	41,4	100
1938	16,8	3,55)	5,6	4,3	0,3	30,5	38,5	4,8	43,3	100
1945	22,3	0,0	2,2	4,8	0,6	29,9	35,2	21,1	56,3	100
1946	8,8	0,8	5,1	7,3	1,1	23,1	34,1	8,4	42,5	100
1947	7,6	0,9	6,4	5,7	1,3	21,9	33,5	3,0	36,5	100
1948	5,1	6,8	4,9	4,7	1,4	22,9	33,3	1,3	34,6	100
1949	5,8	6,8	4,9	4,1	1,4	23,0	34,4	0,9	35,3	100

1) Außer den unter „Kerneuropa“ zusammengefaßten Ländern noch: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Irland, Island, Spanien, Portugal, Gibraltar, Italien, Österreich, Griechenland, Malta, Cypern, Türkei.

2) Sowjetunion einschl. baltische Länder, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und die Balkanstaaten ohne Griechenland und europ. Türkei.

3) einschließlich der zur Wiederausfuhr gelangenden Waren.

4) 1921/25 einschl. Irland.

5) 1938 einschl. Österreich.

von 42,4 auf 35,5% absank. Die Enteuropäisierung des Außenhandels der USA. hat also gewaltige Fortschritte gemacht.

Der relative Rückgang der Ausfuhr ist zwar geringer, fällt aber besonders stark ins Gewicht, da die Ausfuhrzahlen auch die amerikanischen Hilfs- und Kreditlieferungen enthalten. Die BIZ beziffert allein die einseitigen Übertragungen der amerikanischen Regierung für Auslandshilfe, die hauptsächlich Europa zugute gekommen sind, von Juli 1945 bis Ende 1949 auf 15,7 Mrd. \$, wozu aber noch umfangreiche langfristige Kredite treten, wie die Anleihe an Großbritannien in Höhe von 3,385 Mrd. \$, die größtenteils im Jahre 1947 ausgegeben worden ist (2,85 Mrd. \$), wenn natürlich auch nicht nur zur

Finanzierung von Importen unmittelbar aus den USA. (vgl. die Zahlen für die Ausfuhr der USA. nach Großbritannien in Tabelle 1). In den Tabellen wurde die amerikanische Handelsentwicklung mit den industriellen Kernländern Europas auch einzeln nachgewiesen (Kerneuropa), und es zeigt sich, daß die Einfuhr der USA. aus diesen Ländern noch weniger gut abgeschnitten hat als die aus dem übrigen Westeuropa. Rechnet man mit einer Preissteigerung seit der Vorkriegszeit von überschlägig etwa 100%, einem Einfuhrpreisindex also von etwa 200, so sieht man, daß das amerikanische Einfuhrvolumen aus Europa im Ganzen erheblich abgenommen hat. Nur die Einfuhr aus der Schweiz ist auch abgesehen von der Preissteigerung

Einfuhrentwicklung der USA.

Herkunftsland	Durchschnitt 1936/38	Durchschnitt 1948/49	Index 1948/49 (Durchschnitt 1936/38 = 100)
	in Mill. \$		
Großbritannien	173,8	258,2	149
Deutschland	79,3	38,6	49
Beneluxländer	103,5	150,5	145
Tschechoslowakei	65,0	67,2	103
Schweiz	23,5	99,4	423
Kerneuropa zusammen	445,1	618,9	138
Übriges Westeuropa	193,1	361,6	188
Westeuropa zusammen	638,2	975,5	153
Osteuropa	86,2	100,2	116
Europa insgesamt	724,4	1 075,7	148
Übrige Welt	1 764,5	5 799,3	329
Einfuhr insgesamt	2 488,9	6 875,0	276

Einfuhr der USA. aus Europa nach Warengruppen

Warengattung	Mengen- Einheit	Gesamteinfuhr der USA (Imports for Consumption)				davon aus							
						Westeuropa						Osteuropa	
						zusammen		Kerneuropa		Deutschland			
		1936	1948	1936	1948	1936	1948	1936	1948	1936	1948		
		Mengen				Werte in 1000 \$							
Whisky	1000 Pf. Gall.	13 375	12 323	55 928	68 695	27 180	38 711	27 107	38 482	1,2	—	—	—
Baumwollinters	t	9 623	27 037	831	3 984	19	—	19	—	—	—	238	1 985
Baumwollgarne u. dergl.	t	45 919	28 572	6 285	7 492	3 039	3 714	3 012	3 493	185,6	35,5	0,0	474
Baumwolltuche	t	9 779	2 726	10 558	13 188	6 597	9 893	6 234	9 634	205,1	520,4	495	503
Sonst. Baumwollwaren, Kleidung, Wäsche	.	.	.	81 859	32 169	15 434	19 324	12 415	15 815	3 476,6	20,4	1 612	351
Flachs, Hanf, Jute u. andere Hartfasern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jutegarn	t	280 390	280 251	32 763	92 449	2 241	1 771	2 074	1 758	24,3	—	840	2,8
Garn aus Flachs, Hanf, Manila, Sisal usw.	t	33 470	19 924	1 511	5 090	729	808	713	575	9,0	—	1,2	—
Jutewaren	t	910	281	920	941	904	796	842	761	3,9	—	15,7	—
Waren aus Flachs, Hanf, u. Hartfasern	t	273 483	242 045	38 129	186 992	6 081	4 886	5 596	3 692	864,0	95,9	1 120	2 296
Wolle u. a. Tierhaare, roh	t	51 535	30 743	22 945	27 886	21 454	20 986	21 116	20 238	279,5	8,7	5 113	1 848
Wollgarne u. dergl.	t	89 673	230 486	57 227	311 396	10 806	7 702	2 768	2 407	247,9	4,8	596	1 681
Wolltuche, Kleidung u. a.	t	9 431	13 803	8 517	24 256	7 713	15 619	7 683	13 830	62,1	302,5	0,7	2,9
Wollwaren	t	4 669	3 710	15 845	34 416	13 994	35 012	12 105	32 705	227,2	160,5	845	1 336
Rohseide	.	.	.	5 785	20 415	.	.	.	.	.	.	.	.
Seidenwaren	t	30 636	3 339	104 163	15 900	3 480	1 624	209	48	—	—	—	117
Waren aus Kunstseide, Zellwolle u. dergl.	t	1 107	1 457	6 157	22 661	4 251	7 658	3 672	5 624	86,2	0,1	96	28
Sonstige Textilien	.	.	.	2 404	391	.	.	.	.	.	.	.	.
Textilien insgesamt	.	10 881	22 662	6 016	29 339	4 080	28 951	2 729	26 589	880,0	3 258,1	154	58
Kaolin, Ton, Erden	t	.	.	800	391	.	.	.	.	.	.	.	.
Porzellanwaren	.	.	.	16 126	30 742	5 473	8 079	3 743	7 045	1 136,9	39,2	122	409
Tonwaren, Keramik	.	.	.	381 406	829 977	106 295	166 773	84 925	144 164	7 188	4 446	11 244	11 092
Glas u. Glaswaren	.	.	.	2 222	4 187	2 097	2 269	2 065	2 102	502,0	71,8	7,2	1,2
Zellulose	1000 t	211 906	256 123	4 107	9 653	1 169	6 216	1 128	5 966	719,4	2 144,6	267	187
Druckpapier	1000 t	.	.	3 722	6 607	1 734	5 926	1 459	4 145	175,6	111,4	119	26
Sonst. Papier u. -waren	t	.	.	6 340	6 439	3 603	3 428	3 877	2 679	2 116,4	167,5	1 797	2 421
Kreosotöl	1000 Pf. Gall.	1 859	1 706	78 785	253 648	49 180	79 927	2 882	—	2 881,9	—	2 651	—
Cresylsäure	1000 Pf. Gall.	2 506	4 063	97 175	422 972	7 259	33 368	375	6 572	362,7	—	0,8	0,1
Alizarinfarbstoffe, Anthrazen usw.	t	67 936	89 035	11 094	13 331	9 802	6 230	8 304	2 371	1 853,9	963,4	109	22
Sonst. Kohlenteerzeugn.	.	.	.	1 844	1 476	.	.	.	.	.	.	.	.
Farben u. Lacke	t	41 384	41 495	4 566	7 063	3 945	7 063	3 945	7 063	—	—	—	—
Medizin u. pharm. Erzeugn.	.	1 585	2 970	723	3 185	710	2 865	710	2 857	33,1	—	—	261
Kalisalze u. -verbindung.	t	1 549	414	5 229	2 756	5 219	2 749	5 218	2 749	2 358,2	1,3	—	—
Natronsalze u. -verbindung.	t	.	.	4 694	5 164	2 841	3 464	2 841	3 317	1 701,1	391,3	270	496
Synth. Kampfer	t	.	.	1 971	2 044	1 797	966	1 584	719	421,6	4,2	7,2	15,9
Radiumsalze	g	18 096	4 876	4 895	6 230	3 833	1 914	3 718	1 875	1 288,6	0,4	68	40
Glycerin	t	171 093	58 097	2 310	723	2 225	598	1 371	47	1 082,9	—	12,9	0,9
Sonst. Industrie-Chemikal.	t	892	—	637	—	637	—	637	—	637,4	—	—	—
Chemische Düngemittel	1000 t	17	76	700	1 385	527	1 112	527	1 112	—	—	—	—
Sprengstoffe, Munition	t	6 620	3 538	1 793	1 727	948	0	891	0	9,0	—	268	—
Seifen	.	.	.	10 068	15 513	6 459	3 140	5 898	2 432	3 149,4	10,9	84	51
Parfümerien, Kosmetika	t	1 544	1 482	33 394	56 324	15 291	4 221	12 981	3 133	6 782,8	1 920,6	266	798
Chem. Erzeugn. insges.	.	.	.	738	2 632	47	52	47	39	42,8	—	—	104
Eisenschrott	t	1 788	459	540	429	526	426	333	393	33,9	—	0,7	—
Roheisen	t	.	.	2 270	3 120	2 141	2 994	2 118	2 725	73,3	0,1	0,7	2,4
Ferrolegierungen, Erze v. Legierungsmetall. (Inh.)	t	.	.	79 455	112 069	50 802	81 810	46 214	28 638	20 095	2 355	1 007	1 769
Eisenhalbzeug	t	144 521	376 559	1 520	10 454	27	6 738	0	6 448	—	4 536,3	—	—
Walzwerkzeugnisse	t	168 461	198 893	2 336	11 741	1 191	10 092	1 104	7 694	75,7	1 696,1	252	—
Schneidwaren u. Werkz. Nadeln aller Art	t	790 995	1 591 833	20 640	86 824	3 358	13 392	960	46	77,7	—	2 941	22 629
Sonst. Eisen- u. Stahlwaren	t	94 416	66 864	4 588	7 378	4 554	5 171	2 007	3 518	650,3	20,6	18	—
Aluminium, roh, alt, Legierungen	t	188 186	77 143	11 293	10 529	10 048	10 605	7 108	8 267	5 287,7	23,8	111	5,2
Aluminiumwaren	t	.	.	1 775	1 729	.	.	.	.	.	.	.	.
Rohkupfer	t	.	.	1 798	2 675	1 671	2 482	1 413	1 474	970,4	206,0	20	10
Nickel, roh	t	.	.	922	1 817	826	1 488	820	1 487	226,6	15,0	49	3,3
Zinn, roh	t	.	.	874	879	553	167	419	36	247,6	8,3	67	74
Kobalt, met.	t	11 412	140 528	4 073	38 786	3 479	13 184	1 876	9 361	118,0	1 385,6	—	92
Quecksilber	t	1 288	5 525	968	3 193	1 021	1 717	1 009	1 575	569,3	12,7	2,5	—
Sonst. unedl. Metalle u. Waren daraus	.	.	.	140	218	.	.	.	.	.	.	.	.
Textilmaschinen	t	133 096	333 038	25 060	176 045	179	2 345	97	1 800	16,0	—	3 173	923
Kugel- u. Rollenlager	t	36 527	64 910	20 259	47 424	429	2 369	250	233	0,4	—	21	29
Druckmaschinen	t	77 249	50 841	75 451	108 063	14 010	3 227	14 010	2 977	140,8	—	—	—
Landwirtsch. Maschinen	.	401	2 897	1 015	7 744	1 015	2 662	1 015	2 662	5,0	—	—	—
Sonstige Maschinen	t	624	1 101	1 018	1 567	996	1 137	67	—	—	—	—	75
Elektrische Maschinen u. elektrotechn. Erzeugn.	.	.	.	22 191	255 947	2 585	38 655	2 279	25 385	1 164,3	131,8	22	1 751
Kinokameras	Stck.	.	.	2 057	4 421	2 042	4 234	2 040	4 094	953,2	82,8	19	22
andere fotogr. Kameras	t	687	40	825	210	820	83	526	69	317,3	0,2	—	—
Sonst. Fotoartikel, Filme	.	.	.	293	547	293	386	293	383	248,2	133,5	1,6	9,4
Sonst. feinn. u. opt. Erzeugnisse	.	.	.	4 865	80 977	2 770	13 161	2 269	13 081	436,3	8,2	2,4	—
Kraftfahrzeuge u. Teile	.	.	.	6 949	16 146	6 585	10 061	5 552	7 599	3 087,3	525,4	38	42
Musikinstrumente	.	.	.	2 315	5 346	1 118	2 237	1 046	2 007	599,1	79,6	4,0	4,6
Spielz., Christbaumschm.	Stck.	45	4 643	3	535	3	535	3	534	1,0	4,3	—	—
Sport- u. Turngeräte	Stck.	620 303	90 718	1 579	2 142	1 560	2 023	1 559	2 002	1 549,9	1 826,0	0,1	7,4
Erzeugnisse	.	.	.	3 484	4 896	1 812	3 377	1 789	3 047	713,8	158,9	27	87
Kraftfahrzeuge u. Teile	.	.	.	2 450	2 971	2 056	2 409	2 015	2 255	1 674,9	727,9	34	109
Musikinstrumente	.	.	.	893	35 188	644	31 431	640	31 236	264,1	4,2	4,2	—
Spielz., Christbaumschm.	.	.	.	4 099	9 842	3 686	9 127	2 709	3 410	2 037,9	580,5	265	292
Sport- u. Turngeräte	.	.	.	2 700	2 590	625	1 539	612	1 491	545,5	625,0	95	28
Erzeugnisse	.	.	.	885	2 311	489	1 529	268	468	45,9	6,1	3,9	80,7

Belgien

Der erste Ausweis der Belgischen Nationalbank nach der Neubewertung ihres Goldbestandes gibt einen Goldbestand von 32,556 Mrd. bfrs an, mithin einen Zuwachs von 4,218 Mrd. bfrs gegenüber der früheren, nicht berichtigten Zahl. Infolge der Goldverluste seit September vorigen Jahres ist der Bestand nur um 1,230 Mrd. bfrs höher als im letzten Ausweis vor der Abwertung. Der belgische Staat zieht einen Gewinn von 4,034 Mrd. bfrs aus der Neubewertung.

(Financial Times, London, 21. 8. 50)

Großbritannien

Die Bedingungen des Abkommens zwischen Großbritannien und den USA., wonach Großbritannien eine Entschädigung bei etwaigen Goldverlusten im Verkehr mit der Europäischen Zahlungs-Union erhält, sind jetzt festgelegt. Wenn ein Schuldnerland seine Schulden gegenüber der Zahlungs-Union mit Sterlingforderungen, die es gegen Großbritannien hat, abdeckt, wird Großbritannien seinen daraus möglicherweise entstehenden Goldverbindlichkeiten nachkommen, wird dann aber durch die ECA. seinen Goldverlust direkt in Dollar ersetzt bekommen.

(Financial Times, London, 24. 8. 50)

Italien

Barclay's Bank in Rom, die seit 1925 die einzige Bank in Italien in britischem Besitz ist, mit einem Kapital von 50 Mill. Lire, wird von der Banca Commerciale Italiana in Mailand übernommen, einer der drei bedeutendsten italienischen Banken, die vom Staat kontrolliert wird.

(Financial Times, London, 22. 8. 50)

Nord-Amerika

USA.

Durch Beschluß der Direktoren des Federal Reserve Board und des Offen-Markt-Komitees ist für den Reserve-Distrikt New York der Diskontsatz von 1½ auf 1¾ % erhöht worden.

(Financial Times, London, 21. 8. 50)

Süd- und Mittel-Amerika

Honduras

Am 1. 7. 50 sind in Honduras die Zentralbank in Honduras und die Staatliche Aufbaubank errichtet worden. Beide Staatsinstitute werden die Arbeit sofort aufnehmen; ihr Verwaltungsrat umfaßt Vertreter verschiedener Wirtschaftszweige. Die Zentralbank mit einem Kapital von 500 000 Lempira (250 000 US.-\$) wird sich mit Währungs-, der Kredit-, und der Devisenpolitik befassen. Die Aufbaubank mit einem Kapital von 1,5 Mill. Lempira wird Kredite an die Landwirtschaft geben.

(Journal du Commerce et de la Marine, 11. 8. 50)

beträchtlich gestiegen, und auch die Einfuhr aus dem „Übrigen Westeuropa“ (Skandinavien, Italien, Österreich usw.) hat sich weit günstiger entwickelt als die aus Kerneuropa.

Die Tabelle 3 zeigt, welche Hauptwaren die USA. in den Vergleichsjahren 1936—1948 — die Warenstatistik für 1949 liegt noch nicht vor — aus Europa bezogen haben. Es handelt sich hierbei um die „Einfuhr zum Verbrauch“, während die Tabellen 1 und 2 die General-einfuhr angeben. Die Warentabelle enthält die amerikanische Gesamteinfuhr in diesen beiden Jahren, wobei, wenn irgend möglich, auch Mengeneinheiten — meist metrische Tonnen — berechnet wurden, um einen Begriff von den eingetretenen Wertveränderungen zu vermitteln.

Ferner wird — aus Raumgründen nur in Werten — die Einfuhr aus West-, Kern- und Osteuropa angegeben sowie die Einfuhr aus Deutschland, die auch die Importe aus der Ostzone mit umfaßt. Man ist also in der Lage, durch den Vergleich mit den Werten für die Gesamteinfuhr, die veränderte Be-

deutung dieser Teilbereiche Europas in den Jahren 1936 und 1948 festzustellen. So ergibt sich z. B., daß Westeuropa 1936 an der US-Textilausfuhr mit 106 von 381 Mill. \$ oder 28 % beteiligt war, 1948 mit 167 von 830 Mill. \$ oder nur noch mit 20 %. Bei Chemikalien betrug der westeuropäische Anteil 1936 51 von 79 Mill. \$ oder 64 %, 1948 nur noch 32 von 112 Mill. \$ oder 28 %. Noch stärker ist der Rückgang des Europaanteils in der Einfuhr von Maschinen, der von 83 auf 27 % rückläufig war, während z. B. der europäische Anteil an der US-Einfuhr von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, von Kraftfahrzeugen, Schneidwaren und Musikinstrumenten etwa behauptet wurde. Die Einfuhr der USA. aus Deutschland ist auf der ganzen Linie stark rückgängig. Von den in Tabelle 3 angegebenen Gütern sind Steigerungen eingetreten nur bei Wollgarnen (1936: 40 t im Werte von 62 100 \$, 1948: 73 t im Werte von 302 500 \$), bei Kunstseide und Zellwolle (1936: 151 t im Werte von 877 600 \$, 1948: 1298 t im Werte von 3,26 Mill. \$), bei Porzellanwaren, Roheisen sowie Eisen- und Aluminiumschrott. (Dr. Schl.)

Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Ölfrüchte

(vergl. „Wirtschaftsdienst“, Heft 4, Sept. 1949)

Im vergangenen Jahr trat eine weitere Entspannung in der Weltversorgung mit Ölen und Fetten ein. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, überstieg die Welterzeugung 1949 erstmalig nach dem letzten Kriege den langjährigen Durchschnitt 1935/39. Auch das Ausfuhrvolumen nahm beträchtlich zu, wenngleich es im Vorjahre erst 72 % des angegebenen Vorkriegsdurchschnittes erreichte.

Welterzeugung und Weltausfuhr von Ölen und Fetten

(in 1000 t Fettgehalt)

Öle und Fette	Erzeugung				Ausfuhr			
	Ø 1935/39	1947	1948 ¹⁾	1949 ²⁾	Ø 1935/39	1948	1949 ²⁾	1950 ³⁾
Pflanzliche Speiseöle:								
Baumwollsaatöl	1 515	1 190	1 360	1 450	172	72	106	109
Erdnußöl	1 505	1 700	1 736	1 784	778	481	492	458
Sojaöl	1 220	1 425	1 489	1 352	399	71	261	227
Sonnenblumenöl	571	718	855	851	29	58	45	91
Olivöl	871	1 161	481	894	158	68	41	91
Sesamöl	618	601	637	629	59	36	40	27
Zusammen:	6 300	6 795	6 558	6 980	1 590	786	985	998
Palmöle:								
Kokosöl	1 461	1 179	1 117	1 180	1 170	891	944	907
Palmkernöl	349	286	358	417	318	827	376	408
Palmöl	617	472	494	576	494	395	460	500
Babassuöl	27	41	44	38	18	22	15	16
Zusammen:	2 454	1 978	2 013	2 211	2 000	1 635	1 795	1 831
Industrieöle:								
Leinöl	1 052	1 018	1 162	1 077	647	229	260	263
Rizinusöl	183	161	209	191	92	104	70	68
Rapsöl	1 286	1 510	1 485	1 489	41	7	15	14
Örtlicheöl	9	6	18	3	4 ⁴⁾	12	6	11
Tangöl	186	118	126	122	81 ⁴⁾	78	50	45
Perillaöl	59	5	5	5	86	0	0	0
Zusammen:	2 675	2 818	3 015	2 887	901	480	401	401
Technische Fette								
Wal- und Fischöl	7 894	6 622	6 768	7 295	767	631	989	866
	948	529	564	621	666	487	431	440
Öle u. Fette insgesamt	19 771	18 742	18 918	19 974	5 924	3 919	4 551	4 536

¹⁾ Berichtigt ²⁾ Schätzung ³⁾ Vorausschätzung ⁴⁾ Durchschnitt 1933—37

Quellen: Foreign Crops and Markets v. 6. März 1950.

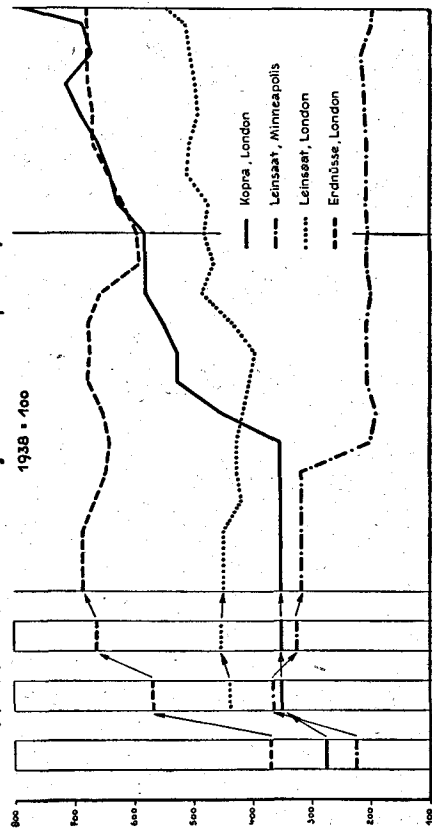
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bonn), Mitteilungen über die Welternährungswirtschaft Nr. 7, 15. Juni 1950.

Durchschnittspreise für pflanzliche Öle und Fette

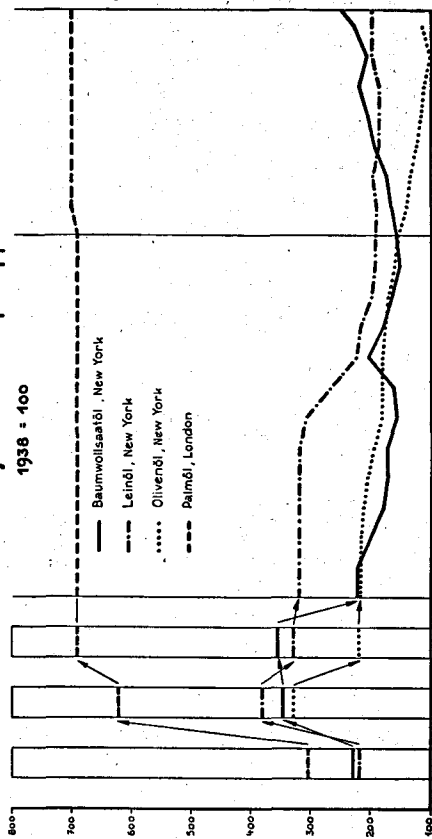
Ware u. Markt	Währ. Menge	Jahresdurchschnitte				Monatsdurchschnitte 1949												Monatsdurchschnitte 1950											
		1938	1947	1948	1949	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.				
Kopra London, Straits S. D. fob.	£ s. d. je kg. t.	11.10.0	40.0.0	40.0.0	52.13.6	40.0.0	40.0.0	40.0.0	40.0.0	40.0.0	51.10.10	60.0.0	60.0.0	62.10.9	66.0.0	66.0.0	66.0.0	71.7.8	73.0.0	75.6.0	78.17.6	81.10.0	76.16.4	78.1.3	89.8.4				
Leinöl, USA., Minneapolis I. qual., loco	US-cents je bush- 656 lbs	191,25	691,75	615,98	453,47	600,00	600,00	600,00	600,00	377,00	386,00	386,00	390,00	390,50	389,50	389,50	386,16	391,80	388,97	387,05	392,00	399,26	405,50	379,00	371,00				
Leinöl, London, Bombay, Bold. c. and f.	£ s. d. je 2240 lbs	13.5.10	58.12.0	59.19.8	57.18.2	59.10.0	59.10.0	55.12.3	56.0.0	56.0.0	54.13.10	53.0.0	52.0.0	57.1.7	64.0.0	61.10.6	63.0.0	62.9.3	67.1.4	66.17.6	64.15.0	65.7.6	66.8.0	67.9.6	71.15.9				
Erdnüsse London, indische Coromandel c. and f.	£ s. d. je 2240 lbs	10.8.0	58.14.10	68.11.0	67.12.10	71.0.0	71.0.0	68.18.6	67.0.0	66.5.0	67.7.3	70.4.0	69.13.9	70.0.0	68.0.0	61.0.0	61.3.9	63.17.6	69.0.0	69.0.0	70.0.0	70.0.0	70.0.0	70.0.0	70.0.0				
Baumwollsaatöl New York, prime summer yellow, fob.	US-cents je lb	7.89	27.15	27.77	18.85	17.39	15.69	14.05	13.61	13.63	12.25	12.55	15.94	14.07	12.78	11.96	12.31	12.99	13.63	15.25	16.00	17.15	16.10	17.72	19.28				
Leinöl New York, roh, loco in Fässern	US-cents je lb	9.04	34.30	29.63	24.00	28.80	28.80	28.80	28.80	28.80	27.70	24.03	20.14	19.60	17.90	17.35	17.30	17.25	17.50	16.82	16.76	16.80	17.85	17.90	17.70				
Palmöl London, roh, techn. westaf. c. i. f.	£ s. d. je 2240 lbs	14.7.1	89.0.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	99.5.0	100.10	100.10	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0				
Sojabl. New York, einh. esbar, ger. f. o. b. i. Tankw.	US-cents je lb	6.94	29.19	28.48	15.82	20.90	17.80	15.40	15.80	15.40	14.10	14.20	17.60	15.70	14.50	14.20	14.80	15.00	15.80	16.80	17.10	17.70							
Olivenöl spanisches New York, in Fässern	8/ je Gall. (7.6 lbs)	1.98	6.50	4.28	3.71	4.28	4.28	4.21	4.08	3.88	3.54	3.55	3.55	3.53	3.40	3.17	3.05	2.73	2.63	2.41	2.28	2.17	1.95	2.23					

1) Durchschnittswert bis Mitte August.

Prozentuale Entwicklung der Preise für Ölfürchte



Prozentuale Entwicklung der Preise für pflanzliche Öle



Argentinien

Zum ersten Mal seit Kriegsende hat die argentinische Zentralbank Devisenkurse für die Deutsche Mark und den japanischen Yen festgesetzt. Die neuen Sätze, 214,29 Pesos für 100 DM und 2,52 Pesos für 100 Yen, werden bei gewissen Importen aus Deutschland und Japan angewandt werden, obwohl die Handelsabkommen zwischen Argentinien und den beiden Ländern die US.-Dollar-Rechnung anwenden.

Venezuela

Venezuelas Goldreserven belaufen sich auf 385 Mill. Dollar, ein Betrag, der nur von den USA., der UdSSR., Großbritannien, Südafrika, Belgien, Frankreich und Kanada übertroffen wird.

(South American Journal, 12. 8. 50)

Afrika

Südafrikanische Union

Hinsichtlich des Goldpreises und einer weiteren Währungsabwertung hegt man in Johannesburg nur geringe Hoffnung auf ein Zugeständnis seitens des Internationalen Währungsfonds. Man erwartet höchstens, daß die USA. zu einem späteren Zeitpunkt gezwungen sein könnten, als Teil ihres Kriegsfinanzierungsprogramms den Dollar abzuwerten.

(South Africa, 19. 8. 50)

Die Regierung der Südafrikanischen Union beabsichtigt, an Großbritannien regulär und periodisch Gold im Werte von 50 Mill. £ jährlich zu verkaufen.

(Financial Times, London, 22. 8. 50)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Die Park Gate Iron and Steel Company in Roundwood (England) hat eine neue 11-Zoll Stabeisen-Walzenstraße aufgestellt. Die wöchentliche Produktion beträgt 3000 t Stabeisen von $\frac{3}{8}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll.

(Times Review of Industry, August 1950)

Unter dem Namen "RTSC.-Exports" haben die Firmen Richard Thomas and Baldwins und die Steel Company of Wales (England) eine Gesellschaft zur Förderung des Exports an flachgewalzten Flußstahlerzeugnissen gegründet.

(Times Review of Industry, August 1950)

In der Gießerei der Société Métallurgique in Senelle-Maubeuge (Frankreich), deren Modernisierung fast vollendet ist, soll 1951 der dritte Martin-Ofen in Betrieb genommen werden. (Zum gleichen Termin soll auch die Elektrifizierung der 750er Walzenstraßen abgeschlossen sein).

(L'Usine Nouvelle, 20. 7. 50)

Die Produktion des Hüttenwerkes in Königshoffen (Frankreich) konnte von 7500 t im Jahre 1948 auf 9976 t 1949 gesteigert werden.

(L'Usine Nouvelle, 20. 7. 50)

Die Welterzeugung des laufenden Jahres wird nach den bisherigen Schätzungen mit 22,8 Mill. t um etwa 1,5 % höher liegen als 1949 und damit im Verhältnis zur wachsenden Weltbevölkerung überproportional steigen. Nach den statistischen Aufzeichnungen des Unilever-Konzerns beträgt die pro-Kopf-Versorgung 1950 20,9 lbs gegenüber 20,1 lbs 1949 und 19,6 lbs 1948, wobei allerdings zu bemerken ist, daß das Versorgungsniveau der letzten Vorkriegszeit von 22,3 lbs je Kopf der Weltbevölkerung noch nicht wieder erreicht worden ist.

Die Erzeugung von Ölfrüchten nach Erzeugungsgebieten

(in 1000 t)

Gattung und Jahr	Nordamerika zus.	Ubrige Welt					Sowjet- union
		Europa außer Sowjetun.	Süd- amerika zus.	Asien ein- schließlich Neuseel.	Afrika	Insgesamt ohne Sowjetun.	
Leinsaat							
Ø 1935/39	320	140	1 680	480 ¹⁾	15	2 265 ¹⁾	820
1948	1 880	210	640	504 ¹⁾	60	1 414 ¹⁾	490
1949	1 210	240	760	504 ¹⁾	180	1 684 ¹⁾	670
Baumwollsaat							
Ø 1935/39	5 180	70	1 280	4 540	1 860	7 200	1 490
1948	5 640	80	1 060	2 740	1 450	5 830	1 180
1949	6 010	100	1 180	2 910	1 380	5 870	1 220
Sojabohnen							
Ø 1935/39	1 540	80	.	10 870	.	.	158
1948	6 040	.	17	8 960	2	.	.
1949	5 980	.	.	7 480	2	.	.
Erdnüsse (ungeschält)							
Ø 1935/39	570	25	180	6 891 ²⁾	1 585	8 081	.
1948	1 095	25	800	6 621 ²⁾	1 905	8 551	.
1949	870	25	275	7 888 ²⁾	1 815	9 508	.

¹⁾ ohne China

²⁾ einschl. Australien

Quellen: Foreign Crops and Markets, Nov. 1949 / Jan. 1950.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bonn), Mitteilungen über die Welternährungswirtschaft, Nr. 7, 15. 7. 50.

Die ständige Zunahme in der Weltversorgung hat jedoch die Gefahr des Hungertodes beseitigt, und angesichts der günstigen letztjährigen Entwicklung hätte man einen weiteren kontinuierlichen Preiserückgang bei Ölen und Fetten erwarten dürfen.

Tatsächlich zeigen denn auch die Erzeugnisse des Dollargebietes im Jahre 1949 zunächst einen deutlichen Abwärtstrend. Im Jahresdurchschnitt 1949 sind Leinsaat, Minneapolis, um rd. 26 %, Baumwollsaatöl, New York, sogar um rd. 50 %, Sojaöl um rd. 45 % und Leinöl, New York, um rd. 20 % gegenüber 1948 im Preise zurückgegangen. Diese Entwicklung hat sich aber im ersten Halbjahr 1950 nicht fortgesetzt. Im Trend zog Leinsaat trotz großer Überschüsse bis Anfang Juli ds. Js. wieder an, ebenso erfuhr Baumwollsaatöl und Sojaöl, abgesehen von zeitweiligen Abschwächungen, einen nahezu kontinuierlichen Preisanstieg. Wie bei allen anderen Agrarprodukten, so setzten sich auch hier das Preisstützungssystem der amerikanischen Regierung und die ECA.-Hilfe als Haussefaktoren, unterstützt durch die allgemeine konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in den USA., langfristig durch.

Die Preise für die Sterlingprodukte haben im wesentlichen einen anderen Verlauf genommen. Die Notierungen für Kopra und Erdnüsse zeigen bis etwa Mai 1950 einen stetigen Aufwärtstrend. Während der Londoner Koprapreis im Juni ds. Js. eine vorübergehende Korrektur nach unten erfuhr, stabilisierten sich die Erdnußpreise auf dem Stand der Mai-notierungen. Palmöl zeigte einen Festpreis von £ 99.5.—, der im Januar ds. Js. auf £ 100.10.0 erhöht wurde.

Die £-Abwertung im September 1949 führte zwar zu einer Verringerung der weiten Spannen zwischen den Preisen der £- und \$-Märkte, indem die £-Notierungen nicht in dem Maße des Abwertungsbetrages heraufgesetzt wurden; sie blieben jedoch auch nach der Devaluation noch bedeutend, ein Zeichen dafür, daß eine Vereinheitlichung der internationalen Öl- und Fettmärkte im Sinne eines multilateralen Warenaustausches immer noch nicht erreicht worden ist.

Der Mangel an Dollardevisen verhinderte im Zusammenwirken mit der Zweiseitigkeit der Handelsabkommen einen internationalen Marktausgleich, der ein Absinken der Preise zur Folge gehabt hätte, zumal die USA. über relativ größere Exportüberschüsse verfügen, die vorerst noch in die Vorratskammern der CCC. wandern, statt in die Weichwährungsgebiete, um hier die noch bestehenden Diskrepanzen zwischen Erzeugung und Bedarf beseitigen zu helfen. Zwar wird ein gewisser Ausgleich durch die ECA.-Hilfe vollzogen, der aber im weltwirtschaftlichen Maßstab unzureichend ist.

Während kein Zweifel darüber besteht, daß die Agrarpreise in den USA. künstlich auf einem hohen Stand gehalten werden, vertritt die Ölindustrie die Ansicht, daß das überhöhte Preisniveau in den Weichwährungsgebieten ein Beweis dafür ist, daß hier das Angebot immer noch hinter der effektiven Nachfrage zurückbleibt und selbst dann noch nicht in Einklang gebracht wäre, wenn man die Überschüsse der Dollargebiete auf die übrige Welt verteilte. Ob dies wirklich die Ursache der hohen Ölpreise ist, sei dahingestellt. Immerhin ist bemerkenswert, daß sich in den letzten Wochen vor Ausbruch des Koreakriegs auch in den Weichwährungsländern ein gewisser Angebotsdruck bemerkbar machte, der ein Nachgeben der Preise für Kopra (und Kokosöl) zur Folge hatte. Der Fernostkonflikt hat eine grundlegend veränderte Situation geschaffen. Vielfach haben die Öl- und Fettpreise, wie z. B. Kopra, im Zuge der allgemeinen Aufwärtsentwicklung erheblich angezogen. Bei Baumwollsaatöl haben die ungünstigen Nachrichten über den Ausfall der Baumwollernte in USA. den Ausschlag für einen neuen Preisanstieg gegeben. Demgegenüber ist der New Yorker Leinölpreis durch den fernöstlichen Krieg nicht beeinflusst worden, vielmehr sind der starke Angebotsdruck sowie die beträchtlichen Regierungsvorräte immer noch preisbestimmend gewesen.

Die Olivenölpreise zeigen infolge der Rekordernten im Mittelmeerraum in der Berichtsperiode eine ständig absinkende Tendenz; sie fielen im Juni ds. Js. sogar ein wenig unter den Vorkriegsstand, um infolge der Verschlechterung der weltpolitischen Lage wieder zu steigen.

Pressereferate zum Dollar Drive Problem

ALLGEMEIN

„Verpackungsansprüche in Kanada“ („Packaging for Canada“)

India Rubber Journal, Nr. 5, 29. 7. 50, S. 168

Von der BETRO wurde ein Bericht über die Verpackung von Konsumgütern für den nordamerikanischen Markt geliefert. Als besonders wichtig wird die Verpackung in leuchtenden Farben, durchsichtigem Material und einfachen Mustern, die apart und modern wirken, angegeben. Gerade in den Gebieten, in denen englische Waren hauptsächlich verkauft werden, in Ontario und British Columbia, wird auf die Verpackung besonderer Wert gelegt. In dem Bericht wird die Verpackungsmöglichkeit einzelner Artikel diskutiert und zwar von dem Gesichtspunkt der Gefälligkeit, weniger von dem der Transport- und Schutzfestigkeit aus.

„Deutsche Fertigwaren in den USA.“

Monthly Bulletin of United States-German Chamber of Commerce, Inc. Nr. 1, 15. 7. 50, S. 7

Importierte Waren werden von den Amerikanern oft gern gekauft. Dabei ist es unwesentlich, aus welchem Land sie eingeführt werden, so daß Diskriminierungen aus diesem Grunde nur selten auftreten. Der ständige Wechsel in der Bevorzugung einzelner Waren bringt jedoch starke Nachteile mit sich. Waren, die vor dem Kriege auf dem Markt eingeführt waren, sind heute vergessen. Ein neuer Artikel läßt sich nur bei intensiver vorangegangener Reklame verkaufen, und besonders der deutsche Exporteur hat bei seiner knappen Kalkulation dazu kein Geld. England hat den Weg der Propagandaversicherung eingeschlagen, d. h. der Exporteur bekommt für Reklamewecke einen Vorschuß. Die Reklameerfordernisse des amerikanischen Marktes dürfen nicht unterschätzt werden. Außerdem müssen die Fabrikate geschickt, geschmackvoll und in markanten Farben verpackt werden.

„Exporthilfe für die Marshall-Länder“ (Export van de Marshall-landen naar de V. St.)

Nieuwe Rotterdamse Courant, Nr. 189, 14. 8. 50, S. 5

In New York wurden kürzlich zur Ausweitung des europäischen Exports nach den USA. zwei Organisationen gegründet: Die Permanent Exhibitions for International Trade, Inc. und die mit ihr verbundene United States Marketing Council, Inc. Die Hauptgründe ihrer Errichtung sind: 1. Das sowohl in den Marshallplan-Ländern wie auch in den USA. bestehende Bedürfnis, den Export nach den USA. im Interesse einer größeren Stabilität im Welthandel zu vergrößern, 2. der Mangel einer amerikanischen Organisation in den USA., die europäische Exporteure darin unterstützen kann, ihren Absatz mit allen Mitteln der amerikanischen Verkaufstechnik zu vergrößern.

GROSSBRITANNIEN

„Dollar Drive Erleichterungen durch das Export Credits Guarantee Department“ (The Dollar Drive Facilities of The Export Credits Guarantee Department)

BETRO Review, Nr. 2, Juli 50, S. 26

Der amerikanische Markt verlangt kurze Lieferfristen und demzufolge eine Lagerhaltung der ausländischen Importeure in den USA. und Kanada. Das Department erleichtert diese Aufgabe durch seine Beteiligung am dadurch entstehenden Risiko. Es übernimmt einen Teil des Verlustes, wenn in einer festgesetzten Zeit die Kosten der Lagerhaltung und die unverkauften Lagerbestände den Wert der Verkäufe übersteigen. Bevor dem Exporteur diese Hilfe gewährt wird, muß er jedoch das Department von seiner sorgfältig vorbereiteten Exportkampagne nach Nordamerika, der zu erwartenden Verkäufe und entsprechend notwendigen Lagerhaltung überzeugen.

Chronik / Industrie

Bei der Acières de Micheville (Frankreich) werden noch im Laufe dieses Jahres zwei weitere Pitt-Ofen-Batterien errichtet. Außerdem sind ein neuer Mischer von 1000 t und ein 50 cbm Gasometer für Kokereigas im Bau.

(L'Usine Nouvelle, 29. 6. 50)

Die Forges et Fonderies de Gennevilliers (Frankreich) haben eine Magnesiumgießerei in Betrieb genommen, deren Erzeugung für Flugzeugindustrie bestimmt ist.

(L'Usine Nouvelle, 20. 7. 50)

Die Koninklijke Nederlandsche Hoogovens en Staalfabrieken in Ymuiden (Niederlande) haben, zusammen mit der niederländischen Regierung, die neue Gesellschaft N. V. Breedband gegründet, deren Werk bis 1953 fertiggestellt werden soll. Die Stahlproduktion in Ymuiden wird durch die neue Anlage von 300 000 auf 570 000 t jährlich erhöht.

(Times Review of Industry, August 1950)

Die Reynolds Metal Co. in Richmond, Va. (USA.) hat am 1. Juli ein neues Werk zur Herstellung von Aluminium-Kabeln in Listerhill, Alabama, eröffnet. Die Jahreskapazität beträgt 60 Mill. lbs Aluminiumdraht und Kabel für elektrische Leitungen.

(Wall Street Journal, 1. 7. 50)

Für den Abbau der Manganerzvorkommen in Amapá (Brasilien) wurde von der Indústria e Comércio de Minerios und der Bethlehem Steel Corporation eine neue Gesellschaft gegründet. Schon 1952/53 soll die Förderung etwa 300 000 t betragen.

(Times Review of Industry, August 1950)

Ende dieses Jahres ist mit der Inbetriebnahme des neuen Stahlwerks in Vanderbijl Park (Südafrikanische Union) der ISCOR. (South African Iron and Steel Corporation) bei einer Anfangsproduktionskapazität von 320 000 bis 350 000 t Roheisen zu rechnen. Das Werk ist für eine Gesamtproduktion von jährlich einer Million t geplant. Es sind sieben Koksofenbatterien mit einer Tagesverkokungskapazität von je 600—700 t vorgesehen, außerdem vier Hochöfen mit je 750—800 t Tagesleistung und sieben Siemens-Martin Ofen. Die ersten Walzenstraßen können jährlich 240 000 t Flachstahlerzeugnisse herstellen.

(Times Review of Industry, August 1950)

Maschinenindustrie

Die Lapointe Machine Tool Company hat eine neue Fabrik in Bushey, Herts. (England) eröffnet, die auf die Herstellung von Räumnadeln und Räummaschinen spezialisiert ist.

(Times Review of Industry, August 1950)

Chronik / Industrie

Ein neuer schwerer Raupenschlepper (14–15 t) ist von der englischen Firma Vickers-Armstrong entwickelt worden. Nach Abschluß der Prüfungen wird die Serienproduktion im Januar 1952 in den Werken Elswick und Scotswood in Newcastle-on-Tyne (England) beginnen und sehr bald 500 Einheiten im Jahr betragen.

(Financial Times, 20. 7. 50)

Die International Harvester Company hat in ihrem Werk bei Melbourne (Australien) die Herstellung schwerer Lastkraftwagen aufgenommen. Außerdem errichtet die Gesellschaft ein neues Werk in Dandenong (Australien), in das auch die Lastkraftwagenproduktion von Melbourne verlegt werden soll und dessen Produktion täglich 20 Einheiten gegenüber 10 im alten Werk betragen soll.

(Financial Times, 4. 8. 50)

In Melbourne (Australien) wurde die Kirkstall-Repco Ltd., eine Neugründung der englischen Firma Kirkstall Forge Ltd. (Leeds) und der australischen Repco Ltd., gegründet. Die Gesellschaft wird eine Fallhammerschmiede zur Herstellung von Achsen für schwere Kraftfahrzeuge und anderen schweren Schmiedestücken einrichten. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft soll 1 Mill. £A. betragen.

(Australian & N. Z. Weekly, 1. 7. 50)

Elektroindustrie

Einer der führenden Einzelhändler für Rundfunkgeräte in East London (Südafrikanische Union) hat jetzt die Herstellung von Rundfunkgeräten für Kraftwagen aufgenommen. Die Einzelteile werden größtenteils in der Union selbst hergestellt.

(South Africa, 29. 7. 50)

Die Tele-Ton Radio Corporation wird noch vor Ende Juli ihre Produktion von Fernsehempfängern verdreifachen. In Bayway (N. J., USA.) wird zu diesem Zweck ein neues Werk mit einer Fabrikfläche von 200 000 Quadratfuß in Betrieb genommen. Zusammen mit ihren Fabrikationsanlagen in New York City kann die Firma dann täglich 2 500 Geräte herstellen. Die Belegschaft der Gesellschaft wird verdoppelt.

(Wall Street Journal, 19. 7. 50)

Verschiedene Industrien

Durch ein Finanzabkommen mit der Bowater Paper Corporation ist jetzt der Ausbau der Irish Wallboard Company (Irland) gesichert. Gegenwärtig arbeitet das Faserplattenwerk nur mit halber Kapazität, jedoch soll die Produktion in Kürze auf 30 Mill. Quadratfuß Faserplatten gesteigert werden.

(Financial Times, 4. 8. 50)

„Exportförderungsabgabe“ (Export Promotion Levy)

Wool Record, Nr. 2149, 20. 7. 50, S. 160

Ein neues Gesetz ermächtigt den Board of Trade zur Erhebung einer Exportförderungsabgabe für die Wolltextilindustrie. Der Erlös wird der National Wool Textile Export Corporation übergeben, die für die Exportkampagne der Industrie verantwortlich ist. Die Abgabe soll im Jahr 100 000 £ erbringen. Das hierdurch erhöhte Einkommen der Export Corporation wird ihr die Möglichkeit einer verstärkten Werbetätigkeit vor allem auf den nordamerikanischen Märkten geben.

ITALIEN

„Exportförderung nach der Dollarzone“ (Exportbevordering naar de dollarzone)

Economische Voorlichting s'Gravenhage, Nr. 31, 4. 7. 50

Anläßlich des italienisch-amerikanischen Handelskongresses gab Italien einen Überblick über die bisher von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Förderung des Exports in die Dollargebiete:

1. Die Errichtung eines Büros beim Außenhandelsministerium, das die der Exportförderung in die Dollarzone dienenden Maßnahmen aufeinander abstimmen soll.
2. Die Anlage eines Kartensystems beim Institut für Außenhandel (I. C. E.), das alle italienischen Im- und Exporteure, die mit dem Dollargebiet Geschäfte machen, erfaßt.
3. Die Ernennung eines italienisch-amerikanischen Beirats, der beim Verkauf nach den USA. technische Hilfe gewährt.
4. Die Verstärkung der handelsdiplomatischen Dienste in den USA. durch die Errichtung zweier Handelsbüros in Chicago und San Francisco und die Entsendung eines Handelsattachés nach New York.
5. Die Ausreise italienischer Exporteure und Techniker nach den USA., um den Markt und die Produktionsmethoden in den USA. zu studieren.
6. Erweiterung der Liste von Gütern, die frei nach der Dollarzone exportiert werden dürfen.
7. Aufzeichnung über die Möglichkeit des italienischen Exports nach den USA. und eine Veröffentlichung über die amerikanischen Zollvorschriften.
8. Teilnahme an der Chicago-Messe im August 1950, anschließend eine Ausstellung italienischer Waren in San Francisco und Boston.

„Export nach USA.“ (Export negli USA)

Il Sole, 13. 8. 50, S. 1

In italienisch-amerikanischen Handelskreisen wird die Errichtung eines „Gemischten Rates zur Förderung der italienischen Ausfuhr nach den USA.“ besprochen. Der Rat soll aus italienischen und amerikanischen Geschäftsleuten gebildet werden. Der italienische Außenhandelsminister soll mit den Handelsattachés in den verschiedenen amerikanischen Marktgebieten und den Mitgliedern der Kommission des Istituto Nazionale per il Commercio Estero einen Plan zur organischen Durchdringung des amerikanischen Marktes mit italienischen Waren aufgestellt haben. Im Rahmen dieses Planes soll der „Gemischte Rat“, bestehend aus 12 amerikanischen und 12 italienischen Mitgliedern, fungieren.

ÖSTERREICH

„Exportförderung in Österreich“

Transport, Nr. 32, 11. 8. 50, S. 3

In Österreich ist auf privater Basis die „Österreichische Exportfonds“ GmbH gegründet worden. Sie ist vorläufig mit einem Kapital von 25 Mill. S. ausgestattet und soll der Förderung des Exports nach Übersee, vor allem nach den USA., dienen.

Außerdem ist in New York die „Austrian Associated Industries and Manufacturers Corporation“ gegründet worden. Diese Firma hat die Aufgabe, mit den zuständigen österreichischen Stellen österreichischen Exporteuren bei Geschäften mit den USA. behilflich zu sein.

USA.

„Größte Kauforganisation der Welt will europäischen Export nach den USA. intensivieren“

Der Österreichische Volkswirt, Nr. 28, 14. 7. 50, S. 11

Die Associated Merchandising Corporation, eine Dachgesellschaft amerikanischer Kaufhäuser, die zusammen einen Jahresumsatz von etwa 1,2 Mrd. Dollar haben, will sich in den Dienst der Förderung des europäischen Exports nach den USA. stellen. Drei Beauftragte der AMC. bereisten kürzlich 23 europäische Handelsplätze und brachten große Musterkollektionen von Waren mit, die in den USA. Absatzchancen haben.

Die AMC. hat daher die Absicht, aus der großen Zahl der europäischen Waren, die in den USA. abgesetzt werden könnten, jene auszuwählen, mit denen ohne größere Anstrengungen bedeutende Umsätze zu erzielen sind. Diese Waren sollen dann zum Gegenstand einer intensiven Werbekampagne mit Plakaten, Prospekten und Schaufensterdekorationen gemacht werden. Der Zweck dieser Kampagne wäre ein zweifacher: einerseits die Erziehung des Publikums zur Importware, andererseits die Aufforderung an andere Einkaufsgesellschaften, auch ihrerseits derartige Kampagnen zu starten.